

Halle'sches Tageblatt.

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietzmann. Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschluss Nr. 289.

Inserionspreis für die fünfzehnte, sechste Seite oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagesanbruch der dreizehnten Seite oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 61.

Donnerstag, den 13. März 1890.

91. Jahrgang.

Halle, 12. März.

Die nationalliberale Partei

zählte am Schlusse der vorigen Legislaturperiode 93 Mitglieder im Reichstage.

Im Wahlkampf hat sie verloren die Mandate für Thorn, Kulm und Graubenz (2 Mandate) an die Polen; Hildesheim, Lüneburg, Göttingen und Northem (4 Mandate) an die Wesen; Bochum, Hamm, Hammstadt, Konstant, Waldshut, Lörrach, Freiburg und Zah (8 Mandate) an das Centrum; Waldenburg, Spenberg, Sangerhausen, Tonbera, Aurich, Hof, Karlsruhe, Gießen, Freiburg, Hofsch, Weimar, Eisenach, Jena, Oldenburg, Hünneberg, Wilmshausen, Meiningen, Göttingen u. Detmold (19 Mandate) an die Freisinnigen; Camstatt, Ulm, Göttingen, Nottwil, Crailsheim und Forstheim (6 Mandate) an die Demokraten; Königsberg, Magdeburg, Hünneberg, Wilmshausen, Leipzig-Land, Wittweba, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Stolbera, Mannheim, Offenbach, Albed und Bamberg III. (14 Mandate) an die Sozialdemokraten; Künzeln und Alsted (2 Mandate) an die Antiklerikalen; Dinslaken (1 Mandat) an die Conservativen.

Der Gesamtverlust stellt sich also auf 56 Mandate. Dagegen wurden zurückgewonnen Halberstadt von den Freisinnigen, Ansbach von dem Demofraten und insolge Cartelverständigung ging in nationalliberalen Besitz über: Weplar von den Conservativen. Um diese drei neuen Erwerbungen vermindert sich der wirkliche Verlust. Der zeitige Besitzstand beziffert sich also auf 93 - 56 = 40. Diese 40 von der nationalliberalen Partei zur Zeit vertretenen Wahlkreise und deren Abgeordnete sind folgende, (die mit * versehen sind wiedergewählt):

- 1) * Wolf (2. Bromberg, Wirtz-Schäfer).
- 2) * GutsMuth (Soltau-Sommersdorf (5. Magdeburg, Wolmirstedt-Neuhaldensleben).
- 3) * v. Benda (6. Magdeburg, Mansleben).
- 4) Rittergutsbes. Kimpau-Gemersleben (8. Magdeburg, Dierschleben-Halberstadt-Bernigroben).
- 5) * Günther (8. Merseburg, Naumburg).
- 6) * Meber-Jedden-Venrade (2. Schleswig, Flensburg).
- 7) * v. Hilft (1. Hannover, Emden-Norden).
- 8) * v. Neden-Hallenbeck (9. Hannover, Hameln).
- 9) * Hagedt (17. Hannover, Harburg-Rotenburg).
- 10) * v. Bennigsen (18. Hannover, Stade).
- 11) * Gehhard (19. Hannover, Neuhaus-Otterndorf).
- 12) Fabrikant W. Bräuer-Brachwebe (6. Arnberg, Dortmund).
- 13) * Dr. Hammacher (6. Düsseldorf, Duisburg-Wülfrath).
- 14) Bürgermeister Krämer-Kirchen (1. Koblenz, Weplar).
- 15) * Prof. v. Cuny (4. Koblenz, Kreuznach-Simmern).
- 16) * Pfähler (5. Trier-Saarbrücken).
- 17) * Dr. Clemm (1. Bialz, Speyer).
- 18) * Dr. Wirtkin (2. Bialz, Landau).
- 19) * Brünings (3. Bialz, Gernersheim).
- 20) Bürgermeister Wdt.-Einsheim (4. Bialz, Zweibrücken).
- 21) * Dr. Duhl (5. Bialz, Homburg).
- 22) * Dr. Miquel (6. Bialz, Kaiserslautern).
- 23) * v. Feustel (2. Oberfranken, Bayreuth).
- 24) Fabrikant W. Trübsch-Weigenburg (3. Mittelfranken, Ansbach).
- 25) Bürgermeister Keller-Giebelstadt (6. Mittelfranken, Rothenburg a. T.).
- 26) * Hoffmann (2. Sachsen, Böbau).
- 27) Gieberechtiger Gustav Götz (12. Sachsen, Leipzig).
- 28) * Holkmann (Sachsen, Annaberg).
- 29) * Siegle (1. Württemberg, Stuttgart).
- 30) Commerzien-Rath August Weiß (5. Württemberg, Göttingen).
- 31) * Veemann (11. Württemberg, Backnang).
- 32) Rechtsanwält Dr. Diann (4. Hessen, Darmstadt).
- 33) * Scipio (6. Hessen, Bensheim-Erbach).
- 34) * Prof. Marquardsen (7. Hessen, Worms).
- 35) * Wüning (2. Mecklenburg-Süderm., Schwerin).
- 36) * Dehlgeläuser (2. Anhalt, Bernburg).
- 37) Amtsgerichtsrath Pfeißel-Erfurt (Schwarzburg, Sontheimhausen).
- 38) * Dr. Pettrich (Walded).
- 39) * Dr. Petri (8. Elsaß, Straßburg).

An Stelle des verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Dr. Jiegler, Dessau, wurde von der nationalliberalen Partei aufgestellt und, wenn auch ohne Verpflichtung, der Frektion sich anschließend, von der nationalliberalen Wähler gewählt:

40) Bierbrauereidirektor Möfke-Dessau (1. Anhalt-Dessau).

Nach Berichten aus Straßburg wäre zu gewärtigen, daß

41) Bürgermeister Dr. med. Höffel (7. Elsaß-Zabern) der nationalliberalen Fraktion näherzutreten werde. Auch von dem in Straßburg-Land gewählten Abgeordneten Dr. Roth verlautet ein Gleiches. Derselbe gehörte früher als Mitglied der Antoninien-Gruppe dem Reichstag an.

Der Wahlkreis ist beendet und eine Mehrheit der gemäßigten konservativen und der nationalliberalen Partei ist nicht mehr vorhanden. Nur die extremen Parteien sind im Stande, zusammen eine Mehrheit zu stellen.

Wald genug kann sich zeigen, daß eine in allen Theilen national gerichtete Mehrheit fehlt, um die Reichspolitik vorwärts zu bringen. Je nach den Umständen kann sich auch empfindbar genug bemerkbar machen, wie sehr eine einflussreiche liberale Vertretung fehlt, um rückläufige politische Bewegungen wiederzugulden.

Die nationalliberale Partei ist in der verhältnismäßig günstigen Lage, dem Willen ihrer Mehrheiten mit kritischem Blick zu folgen, inwieweit aber hat sie die erste Pflicht, ihre Kräfte wieder zu sammeln. Die Erfahrungen werden nicht ausbleiben und das Bedürfnis nach einem starken, ausgleichenden, schärfenden Liberalismus wird wieder hervortreten. Dann müssen wir schlagfertig sein, dann wollen wir unseren Mann stellen.

Der nationalliberalen Partei fehlen diesmal rund 25 pct. der Stimmen, die ihr am 21. Februar 1887 zufielen; im Reichstag ist sie statt durch 93, nur durch 41 Abgeordnete vertreten. Nun wohl, dieser Mangel magt zur Einkehr und zu erster Erwägung, der sich keiner unserer Freunde verschließen wird. Aber so sehr wir uns auch in die mannigfache Verletzung von Umständen, denen dieser Mißerfolg zuzuschreiben ist, vertiefen, — ein unabweisbarer Schluß ergibt sich immer wieder: **das Gebot neuer Arbeit!**

Der ehrlichste Wille und die besonnenste Vertretung reichlich erwogener Ueberzeugungen kann auch einmal irren. Und auch wenn dies der Fall, können sie dem Hochdruck einer verbitternen tabulalen Majorität ein oder das andere Mal vorübergehend weichen müssen. Ist es aber ein ehrliches Wollen im allgemeinen, vaterländischen Interesse gewesen, von dem wir befeht waren, **ist es gekundete Grundzüge freien staatlichen Lebens gewesen, von denen wir unter Handeln bestimmen ließen, so behalten wir auch einen unermüdeten starken Anspruch auf die Zukunft, und ihn wieder geltend zu machen, muß allen Ermögens und Nachdenkens letzter Schluß sein.**

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 11. März, 11 Uhr.

Im Ministerrath: Herr v. Hülshoff und Kommissarien. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Zulassung für die Wahlen der Lehrer an den öffentlichen Schulen; ferner ein Antrag Drabe und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen.

Der Gesetzentwurf betraf die Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1888 betreffend die Bestellung der Lehrer an den öffentlichen Schulen und die Erziehung der Lehrer an den öffentlichen Schulen; ferner ein Antrag Drabe und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen.

Zur dritten Beratung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1888 über die Bestellung der Lehrer an den öffentlichen Schulen und die Erziehung der Lehrer an den öffentlichen Schulen, wurde der Antrag Drabe und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen zur Tagesordnung gestellt.

Der Antrag Drabe und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen wurde zur Tagesordnung gestellt.

Der Antrag Drabe und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen wurde zur Tagesordnung gestellt.

Der Antrag Drabe und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen wurde zur Tagesordnung gestellt.

Der Antrag Drabe und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen wurde zur Tagesordnung gestellt.

das bayerische Gesetz betreffend die Kunststrafen für den Berei der vormals bayerischen Gebietskreise des Regierungsbezirks Regensburg aufgehoben werden soll, resp.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Eine weitere Debatte wird die Vorlage nach den Beschlüssen zweiter Sitzung angenommen. Auch bei der dritten Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen wird die Befreiung der Schulverläumder in den öffentlichen Volksschulen zur Tagesordnung gestellt.

Reg.-Comm. Geh. Finanzrath Marjani hat sich entschieden gegen die vom Herrenhaufe zulässig beschlossene Bestimmung, wonach für alle Unschuldigkeitsurtheile vollständige Stempel- und Gebührenfreiheit gelten soll.

Abg. Sommer hat beantragt dem entgegen die Annahme jenes Votales.

Abg. von Zeltz beantragt zur eventuellen Vereinfachung einer Einigung mit der Staatsregierung die Verweilung des betreffenden Artikels 2 an die Agrarcommission.

Das Haus beschloß demgemäß.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. das zulässige Ladungsgehalt und die Bezeichnung der Fahrwerke im Verkehr auf den Haupt- und Nebenbahnen.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Das Centrum und die Freisinnigen haben den vorjährigen Antrag auf Erlass eines Gesetzes zur Befreiung der Schulverläumder wieder eingebracht. Er geht wesentlich dahin, daß unentschuldigkeitsurtheile pro Tag mit einer Geldstrafe von 10 Pfennigen bis 1 Mark, eventuell mit Haft von 6 Stunden bis 1 Tag bestraft werden können.

— Ueber anscheinend bevorstehende wesentliche Veränderungen in der Verwaltung der deutschen Schutzgebiete Ost- und Südwest-Afrika werden der „B. Z.“ Mittheilungen gemacht, deren Begründung im Einzelnen dahingestellt sein muß, deren Grundgedanke aber an gewissen thatsächlichen Erscheinungen der letzten Zeit Anhalt zu finden scheint und sich auch mit den von uns kürzlich an leitender Stelle gebrachten Ausführungen deckt.

Es wird berichtet:

Es hat den Anschein, als sollten jenseits Ost-Afrika als Deutsch-Südwestafrika zu Reichscolonie, ähnlich wie Kamerun und Togo, umgewandelt werden. In Ost-Afrika soll an die Spitze der Verwaltung Dr. Schöner, genannt Emin Pascha, mit weitgehenden Vollmachten treten, allem Anschein nach wird diese Angelegenheit in kurzer Zeit zum Abschlusse kommen. Außerdem ist bekannt, daß die Wilmannsdorfer Zone binnen Kurzem auf die Zahl von mehr als 2000 Mann gebracht wird, daß also mit größerem Nachdruck dort vorgegangen und unter thatsächliche Befehlsmacht auf weitere Gebiete ausgeübt werden soll.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Abg. v. Rauch hat in den Kreis einer Begnadigung namentlich im Interesse der Provinz Sachsen an. Das Bedürfnis dazu könne nicht bestritten werden; hätten doch selbst die letzten Wahlen Zeugnis dafür abgelegt, daß auch auf diesem Gebiet große Unzufriedenheit herrscht.

Witten. Das ist nun durch die Entscheidung des Reichslanzlers gegen den Verkauf unmöglich gemacht worden; und die zweite Verordnung dürfte nach kürzerer Dauer als die erste (vom 25. März 1888) wieder aufgehoben werden.

Wieningen. 11. März. Nach einer Bekanntmachung des Reichslanzlers ist auf Grund des Artikels 6 der Verfassung der Staatsminister und Wirkliche Geh. Rath Dr. Heim von S. H. dem Herzog zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden.

Hilburghausen. 11. März. Gutem Vernehmen nach wird von Seiten der Sozialdemokraten die Wahl des deutschfreistämmigen Dr. Witte im 2. Meiningen Reichstagswahlkreis angefochten werden. Die Gültigkeit der Wahl erscheint damit im höchsten Grad gefährdet, da Dr. Witte nur mit 12 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten Reichhaus gelangt hat, und an einzelnen Orten in der That erhebliche Verstöße gegen die Wahlfreiheit und sonstige Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen.

Stoburg. 11. März. Der Prinz von Wales und sein Sohn Georg werden hier selbst am 23. März zu dem Palmsonntag festlich in Empfangung des Prinzen Alfred von Edinburgh eintreffen.

Worms. 11. März. Zum Vertreter Hessens für den Berliner Kongress wurde Freiherr Heyl in Worms ernannt.

Barmen. 11. März. Die Riementreher-Gesellen von hiesigen Fabriken haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen, nachdem auswärtige Arbeitsträger sich zahlreich gemeldet hatten.

Wiesbaden. 11. März. Die Kaiserin von Oesterreich, deren Antritt für das Frühjahr in Aussicht gestellt war, trifft nächsten Sonnabend hier ein und nimmt in Villa Langenberg Wohnung.

München. 11. März. Generalleutnant v. Duff, Kommandeur der bayrischen Besatzungsbrigade in Mexiko, wurde zu den Offizieren der Armee à la suite berufen. An dessen Stelle tritt Generalmajor Siegel, welchen als Generalstabschef des 1. Armeekorps Oberleutnant Bohlenhoff ersetzt.

— Gegen das für die Bedarfsartikel und die Lebensmittel der Offiziere und Militär- und Civil-Beamten Münchens und Bayerns in Bildung begriffene aktiengesellschaftliche Baarenhaus, dessen Circulars unter anderen von bayerischen württembergischen und preussischen hohen Offizieren und württembergischen unterzeichnet sind und welches mit eigenen und kontrollierten fremden großkapitalistischen Produktionsanstalten arbeiten will, fasste eine zahlreich von Handweckern und Kaufleuten besetzte Versammlung eine an den Prinzregenten zu bringende, gegen die skandalöse Ausbeutung der Gemeinwohl gerichtete Resolution. Die Tenor der Beamten, Baarenhäuser zu gründen, wurde in scharfer Gegenüber der Steuerpflicht der Gewerbetreibenden gebracht und die Namentnennung der hohen Militärs angeht die Schädigung der Gewerbetreibenden von mehreren Rednern sehr beklagt. Die Handelskammer ist in der gleichen Sache nach Ablehnung mehrerer Anträge neutral geblieben.

Wien. 11. März. Der „Neuen Fr. Presse“ zufolge wurde der Papst von Kaiser Wilhelm eingeladen, sich auf der Arbeiterkongress-Conferenz vertreten zu lassen.

Budapest. 11. März. Das Oberhaus hat den Gesetzentwurf, betreffend die Erziehung eines Denkmals für den Grafen Andrássy, einstimmig genehmigt. Graf Anton Zichy weist vor Beginn der Budgetberatung auf die Cabinetskrisis hin und erklärt, man könne vor der Lösung der Ministerkrisis das Budget wohl im Allgemeinen annehmen, müsse aber die Billigung desselben verweigern. Tisza erwiderte, es sei weder im Abgeordnetenhause noch anderswo gesagt, daß der Cabinetchef und somit das Ministerium seinen Abschied eingereicht habe; das sei bis heute nicht geschehen; nur Meinungsverschiedenheiten seien bezüglich eines einzigen Gegenstandes zwischen den Mitgliedern des Cabinets aufgetaucht. Dieselben würden binnen wenigen Tagen entweder ausgeglichen werden, oder es werde dem Hause darüber eine Mittheilung zugehen. Unter diesen Umständen liege kein Grund gegen die Budgetberatung vor. Das Budget werde hierauf im Allgemeinen angenommen und die Specialdebatte begonnen.

— Die Neußbildung des Cabinets ist beendet. Ministerpräsident Szapary behält bis auf Weiteres das Ressort des Innern, Hofstadl, Graf Zichy werde seinen Widerstand binnen Kurzem aufgeben, da ihn nur persönliche Gründe derzeit am Eintritt in das Cabinet verhindern. Ackerbauminister wird der Herrmannstädter Obergespan Graf Andreas Bethlen. Der bisherige Minister des Innern, Graf Teleki, scheidet aus dem Cabinet, die übrigen Minister behalten ihre Stellen. Somit sind sämtliche Personenfragen entgültig gelöst.

Agram. 11. März. In der heutigen Sitzung des Landtages verließ die Opposition demonstrativ den Saal wegen einer angeblich beleidigenden Äußerung des Banus. Der Präsident erklärte, er habe nichts Beleidigendes gehört.

Rom. 11. März. Der offiziöse „Giornale“ erklärt: Der Papst ließ der Reichsregierung erklären, er werde die Arbeiten der Berliner Konferenz gern noch kräftiger fördern. Zugleich erbat der Papst sich die Zusendung täglicher Konferenzberichte.

— In vielen italienischen Städten wurden vorgeführt und getödtet. In Rom wurden die Arbeiter, die meist einen entscheidenden irrenden Antritt hatten. In Rom hielt im Festsaal der kleinen Börse der Deputirte Vendemini eine Rede, in der er im Namen der Demokratie auf die Fesseln gegen den deutschen Kaiser und dessen sozialpolitische Pläne losging.

Mailand. 11. März. Einem eben eingetroffenen Privattelegramm zufolge wüthete ein heftiger Cholon auf der Insel Sardinien und hat ungeheure Vermüthungen angerichtet. Eine große Anzahl Segelschiffe sind untergegangen. Ausführliche Nachrichten fehlen noch.

Madrid. 11. März. Der deutsche Vizekonsul überreichte gestern Abend dem Minister des Auswärtigen die offizielle Einladung zur Berliner Konferenz.

Der Minister des Auswärtigen wird heute mit Saganin conferiren, um geeignete Vertreter Spaniens für die Konferenz auszuwählen.

Paris. 11. März. Der Ministerrath ernannte ebenfalls zu Delegirten für die Berliner Konferenz Jules Simon, Tolain, Burdeau, Generalintendant Lamber und Mesnager Delahaye. Technische Mitarbeiter werden den Delegirten beigegeben, darunter der Subfaktor für Kinderarbeit in Fabriken. Heute Nachmittag 4 Uhr verammelten sich die Vertreter im Ministerium des Aeußeren unter dem Vorsitze Spullers zur Wahl der technischen Delegirten, welche ihnen beigegeben werden sollen. Die Delegirten sowie die beigegebenen Techniker reisen morgen Abend ab.

Brüssel. 11. März. Die hiesigen Hofkreise bestätigen, daß eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Leopold geplant wird.

— Stimmliche belgische Delegirte reisen Donnerstag nach Berlin ab.

Sifabon. 11. März. Durch eine amtliche Verfügung ist der Municipalrath von Sifabon aufgelöst und eine Kommission von sieben Mitgliedern ernannt worden, welche die künftigen Angelegenheiten bis zur Wahl der neuen Mitglieder des Municipalraths verwaltet. Weitere findet nach vorheriger Reform der künftigen Verwaltung statt. Der Verfügung geht eine Darlegung der Gründe für diese Maßregel voraus.

Konstantinopel. 11. März. Der preussische Major v. Blüskow, welcher die von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm in dem Sultan gesandten Pferde und Trommeln überbringt, ist vorgestern in Begleitung eines Tambourmajors und zweier Unteroffiziere hier eingetroffen und von einem Palastbeamten am Bahnhof empfangen worden. Heute Abend wird der Sultan die ihm überbrachten Pferde und Trommeln in Empfang nehmen. Major v. Blüskow wird später im Palais einem Diner zu Ehren des belgischen Vorkämpfers v. Rodowitsch beisehnen, welcher Donnerstag Abend mit bewußtenthlichem Urlaub nach Deutschland abreist.

— 11. März. Die „Agence de Constantinople“ erzählt, die Bemühungen Bulgariens wegen Anerkennung des Prinzen Ferdinand hätten gegenwärtig bei der Porte keine Aussicht auf Erfolg. Die bezügliche Unterredung des Großveziers mit Bulwittich war nicht ermutigend.

— In der Nähe von Glasfona wurde eine Nahrungskolonie von türkischen Militär nach heftigen Kämpfen gänzlich zerstreut; von den Häusern wurden 6 getödtet und 2 gefangen; die türkischen Truppen hatten einen Verlust von mehr als 20 an Todten und Verwundeten.

Belgrad. 11. März. Dab die Regentchaft, entsprechend dem Wunsch der Slawophilen, Djordjic als Kandidaten für den Staatsrath such, so trat die Slawophilen nach in der Nacht zu einer Sitzung zusammen und wählte mit großer Majorität die von der Regentchaft vorgeschlagenen Kandidaten. In Folge ihrer Wahl in den Staatsrath treten aus dem Kabinete der Ministerpräsident Bratic

Dunkle Gestalten.

Roman von F. de Volzky bey.

„Das nicht gerade, aber einige für mich wichtige Fragen möchte ich an Sie richten. Kennen Sie einen Schiffskapitän Jacques Crozon?“

Simoucas prallte fast zurück und vermochte keine Antwort zu geben.

„Jacques Crozon ist verheiratet,“ fuhr Nointel fort, „er kommt jetzt nach einer Reise von zwei Jahren zurück und während er zur See war, wurde seine Frau die Geliebte Golymines. Das Verhältnis scheint sogar nicht ohne Folgen geblieben zu sein.“

„Ich weiß nicht, warum Sie mir diese Geschichte erzählen.“

„So? Das wissen Sie nicht? So hören Sie denn, daß ein Glendee es für nöthig gefunden hat, Herrn Jacques Crozon die Aufführung seiner Frau zu denuncziiren. Und dieser Glendee war mit Golymine eng liirt. Nicht wahr, General, das ist gemein?“

Der Beauar erwiderte mit einem unartikulirten Laut, und Nointel fuhr richtig fort:

„Warum dieser Scherz den Freund so verrathen haben mag, weiß ich nicht, das geht mich auch nichts an. Aber was mich angeht, das ist, daß, nachdem Golymine todt war, es dem anonymen Briefschreiber einfiel, mich dem eifersüchtigen Gatten als Nachfolger Golymines zu bezeichnen, nun müssen Sie wissen, daß das eine ganz widerträgliche Lüge ist und das Resultat dieser Lüge ein Duell zwischen mir und dem Schiffskapitän sein müßte. Eine bessere Manier, mich los zu werden, wenn irgend eine Verzeßelung daran hätte, könnte kaum gefunden werden, denn Crozon ist ein vorzügliches Schiffe. Was denken Sie, General, von solch teuflischem Plane?“

„Ich denke, daß er nur in Ihrer Phantasie existirt,“ murmelte Simoucas.“

„Sie täuschen sich; ich habe Beweise. Der Denunziant muß nicht, daß ich Crozon seit zwölf Jahren kenne. Was haben Sie, General? Das überrächt Sie! Sie haben es nicht gedacht, daß ein Ex-Hauptmann der Armee jemals mit dem Kapitän der Handelsmarine in Verbindung gekommen sei. Es ist aber so und mein Freund Crozon hat mir den schändlichen Brief gezeigt. Wir haben uns auseingesprochen und es fiel mir natürlich leicht, ihm zu beweisen, daß man mich verleumdet hat. Er hat mich sogar beauftragt, den Verleumder ausfindig zu machen und sich vorgenommen ihn zu tödten. Er scherzt nicht, der brave Mann. Und ich würde ihn nicht daran hindern,

wenn er — Sie in eine andere Welt befördern wollte.“

„Was soll das bedeuten?“

„Daß Sie der Denunziant sind,“ sagte Nointel ruhig, ihn scharf fixirend.

„Hauptmann, dieser Scherz geht zu weit!“

„Soll ich Ihnen Ihren letzten Brief zeigen? Ich habe ihn in einer meiner Taschen. In der andern habe ich einen geladenen Revolver. Ich rathe Ihnen beiden also nicht etwa Gewalt anwenden zu wollen. Zeigen Sie nicht länger, denn ich habe auch den Beweis, daß der Brief wirklich von Ihnen ist. Sie haben ja die Dummheit begangen, mir erst heute einen zu schicken, mit dem ich die Handchrift des andern vergleichen kann.“

„Sprechen wir nicht weiter, mein Herr. Ich stehe zu Ihrer Verfügung,“ sagte der Beauar, der die Notwendigkeit fühlte, sich zu ertheilen.

„Gut, Sie gehen also?“

„Ich gestehe nichts, aber —“

„Spielen wir nicht mit Worten. Sie müssen uns Recht geben. Es hängt übrigens von Ihnen ab, ein ernstes Renkontre zu vermeiden und noch andere Maaßnahmen, die auch Ihren Freund St. Galmier mitberühren.“

Die beiden Verbündeten wechselten einen schnellen, bedeutamen Blick und Simoucas las in den Augen des Doktors, daß man die Gelegenheit ergreifen müsse, zu lapultiren.

„Sie wollen mir ein Arrangement vorschlagen?“ fragte der General.

„Ja, hören Sie mich an. Ich bin überzeugt, daß Sie Beide irgendwelche gemeinschaftliche Geschäfte mit Golymine gehabt. Sie müßten, daß er mit Jean Crozon eine Liebchaft hatte, und wollten ihn durch den eifersüchtigen Mann tödten lassen, weil Sie fürchteten, daß er Sie verrathen könnte.“

„Und wenn es so wäre?“ rief Simoucas mit thalchem Lächeln. „Wir haben in Peru zusammen konspirirt und Golymine traute ich zu, daß er unsere Geheimnisse an unsere politischen Feinde verrathen würde.“

„Ich glaube, daß die Politik nichts damit zu schaffen hat, aber wie dem auch sei, mich wollen Sie nicht der Politik wegen los werden. Ich erkläre es mir vielmehr folgendermaßen: Sie haben sich jedoch bei der Marquise de Barancos eingeführt, augenblicklich zu dem Zweck, sie auszubeuten. Sie ist sehr reich, führt ein großes Haus und Sie möchten dort ohne Nebenbuhler herrschen. Nun haben Sie erfahren, daß Madame de Barancos die Absicht hatte, mich zu empfangen und oft zu empfangen. Sie sagten sich, daß ich Ihnen im Wege stehen würde, und

haben sich eingebildet, daß, wenn ich dem schrecklichen Crozon ausgeliefert werde, die Sache aus sei.“

„Ich gebe Ihnen die Versicherung, mein Herr, daß Sie im Irthum sind. Madame de Barancos ist mir wohlwollend gesinnt, aber ich habe nicht die Amazung.“

„Genuß, ich weiß, was ich sage und die Bedingungen, unter denen ich davon abgeben werde. Sie Crozon oder Andere zu denuncziiren, hind folgend: Erstens will ich in der Marquise de Barancos Zutritt haben. Ihr Willen brachte ich als nicht geduldet. Verzeihen Sie, ich will Ihnen keine Konfurrenz machen und es ist nicht das Geld der Marquise, das ich erstrebe.“

„Madame de Barancos wird sich gewiß freuen, Sie oft zu sehen, und ich werde meinen von Ihnen übertriebenen Einfluß nicht erst aufzuwenden brauchen.“

„Also das ist der erste Punkt,“ fuhr der Hauptmann ununterbrochen fort. „Der zweite ist, daß Sie von heute an aufhören, die Frau Crozon zu denuncziiren. Nicht eine Linie, nicht ein Wort. Mein Freund Crozon soll glauben, daß er das Opfer einer geistigen Mystifikation war.“

„Das war er sicher,“ flüsterte Simoucas furchtlos.

„Nun komme ich zu meiner letzten Bedingung. Es ist ein Kind da. Wo ist es?“

„Bei meiner Ehre, ich weiß nichts.“

„Lassen Sie Ihre Ehre außer dem Spiel und antworten Sie mir einfach. Wo war das Kind zuerst?“

„Ich glaube, bei einer Frau, die am Montmartre wohnte, dann ist es zu einer Amme gekommen, deren Spur man physisch verfolgen hat. Früher wohnte sie Rue de Mauzeuge, ganz oben. Man erkundigte sich da und erfuhr, daß sie mit dem Kinde weggezogen sei.“

„Wie heißt sie?“

„Ich glauue Marnier.“

„Das genügt mir,“ sagte Nointel. „Also erfüllen Sie Ihre Bedingungen, ich werde die weinigen erfüllen und reinen Mund halten. Wo ist der Ausgang, Doktor?“

St. Galmier beugte sich, die Thür zum Salon zu öffnen, und der Hauptmann rief ihm zum Wächter noch zu:

„A propos, ich esse heute Abend, auf Ihren Alkoholischen Kranten Achtung zu geben. Er scheint ein dummer Tölpel zu sein, der Sie in Ungelegenheiten bringen kann.“

Der Doktor erwiderte kein Wort; er flüsterte Nointel, bis zum Vorzimmer, wo der Neger in Vorrede die Patienten erwartete, und kehrte eilig zu Simoucas zurück, um mit ihm zu verabschieden.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend die Enteignung von Grundeigentum zur Durchföhrung der förmlich festgestellten Bauplanlinie in der Rathhausgasse zu Halle a. S. ist seitens des Magistrats zu Halle a. S. der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§. 13 und 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortlichkeiten und der §§. 24 u. ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegt folgende Parzelle von Rathhausgasse Nr. 13 Kartenblatt 15/16 Nr. 1114/1 von 30 qm eingetragen im Grundbuche von Halle Band 7, Blatt Nr. 248, Art. Nr. 2416, dem Klemmermeister Wilhelm Schwedler in Halle a. S. gebrügl.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung der vorbezeichneten Flächen und zur Verhandlung mit dem Beteiligten Termin auf **Sonabend den 22. März d. J. Vormittags 7/10 Uhr** im Rathhause zu Halle a. S. (Rathsstube) anberaumt und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Erforderliche verfügt werden wird.

Der Kommissar des Königl.ichen Regierungs-Präsidenten.
Dittmer, Regierungs-Assessor.

Die Fenster der an der Schulmauer in der Poststraße angebrachten photographischen Schautafeln sind in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. zertrümmert, ebenso sind in derselben Zeit drei Scheiben im Erdgeschoß der alten Volkshule in der neuen Promenade eingeschlagen worden.

Wer über den Thäter Anzeige zu machen weiß, daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann, wird ersucht, dies im Criminal-Commissariat Zimmer 23 anzuzeigen.

Der geschädigte Photograph hat eine Belohnung von **50 Mk.** angelobt.

Halle a. S., den 11. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen das Dienstmädchen **Wilhelmine Auguste Franke** aus Heringen unterm 14. Januar 1890 erlassene Steckbrief ist erledigt. (S. 4049/89.)

Halle a. S., den 8. März 1890.

Der Königl.iche Erste Staatsanwalt.

3 Mark Geschenk! in Sachen des Vergleichs B. v. W. sind vom Schiedsmann Herrn **Hopfgart** zur hiesigen Armentasse gezahlt.

Halle a. S., den 11. März 1890.

Die Armen-Direction.

Mk. 5. Abonnementspreis pro Quartal bei allen deutschen Post-Anstalten **Mk. 5.**

Täglich 2mal. Täglich 2mal.

Deutsches Tageblatt

mit reich illustrirter 16 Seiten starker Sonntags-Beilage „Sonntags-Feim“, „Verlosungs-Beilage“ und „Produkten u. Waaren-Marktbericht“.

Redaktion und Expedition: Berlin SW. Königgräferstr. 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist vollständig im Sinne der Nationalität, Reichthum u. des Zusammennehmens aller handelsfähigen Parteien in großen nationalen Fragen (Kartell). Seine wirtschaftliche Devise ist: Schutz und Förderung der Productivität, also der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, des Handels und Vertriebswesens der berechtigten Interessen aller Berufsstände.

Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlaments), des Meeres und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels u. Ausführlicher Correspondenz, Gekümmertes Feuilleton. Gute spannende Romane.

finden im

„Deutschen Tageblatt“

die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten Kreisen.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,**

Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Provincial-Gesangbücher

für Stadt und Land,

Domgesangbücher

in einfach soliden sowie hochfeinen Einbänden empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Albin Hontze, 39. Schmeerstraße 39.

Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges großes Lager von

Herren- und Damen-Uhren

(nur Werke I. Qualität)

zu den

billigsten Preisen:

Herren-Cylinder-Remontoirs von 10 Mk. an,

Damen-Cylinder-Remontoirs von 18 Mk. an,

echt gold. Damen-Remontoirs von 30 Mk. an.

Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.

Reparaturen an Uhren aller Arten werden in meiner Werkstatt prompt, schnell und billigt ausgeführt und leiste ich auf jede derselben 1 Jahr Garantie.

Hochachtungsvoll

Gustav Uhlig, Uhrmacher,

Halle a. S. Fernsprecher 389. Untere Leipzigerstr.

Wir haben für fremde Rechnung eine größere Partie Roggenstegeltroh sehr preiswerth zu verkaufen. **Gröllwitzer Actien-Papierfabrik Gröllwitz.**

W.SPINDLER

Chem. Waschanstalt.

Reinigung jeder Art

Damen- und Herren-Kleider, Uniformen etc. im Ganzen,

also mit Belassung aller Besätze, Borden, Ähren etc.

HALLE a. S.

9. Am Markt 9.

Färberei.

Auf ein mit ca. 200 000 Mk. bewerthetes Grundstück in allerbesten Geschäftslage werden hinter **70 000 Mk.** noch **30 000—40 000 Mk.**

per 1. April cr. zu leihen gesucht. Angebote bef. unt. G. Nr. 18632 Rudolf Mosse, Halle a/S.



Satz-Karpfen, Satz-Schleien, Satz-Hechte offerirt billigst

Friedrich Kramer, Fischhandlung, Halle a/S. Fischerplan 4.

Preisgekrönt **Hair-Milkon**

(Haarverjüngungsmilch). Verleiht dem grauen Haare seine frühere Jugendfarbe. Der Erfolg ist persönl. ersproben! Röhre und kleine Flasche kommen also dunkle Färbung. Nicht als ab 1/2 Gens. unerschöpflich. In Apotheken, Z. Geschäften in Bestellung. Zu haben in Halle bei **M. Waltsott, Drogerie.**



Schornstein-Anfänge zur Verhütung des Einrauchens. **Ventilatoren.** **Sachsse & Co.,** Magdeburgerstr. 51.

Auction

Donnerstag den 13. d. M. Mittags 12 Uhr verleihere ich im **Gasthose zur Weintraube** — hier: ein braunes Arbeitspferd **Hirsch,** Gerichtsvollzieher.

Neue und geb. Möbel aller Art verk. billigt **Brunsch.** G.

Ziehung 17. März cr. Außerordentliche Treffer! **Schloßfreiheit-Lotterie.** 1/100 Antheil für alle M 3 Mk. **Ernst Haussengier.**

Bekanntmachung.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Freier **Georg Fischer** von hier, soll die Schlussvertheilung der Masse erfolgen und sind dazu 332,58 Mk. verfügbar, wovon aber noch die Gerichts- und Verwaltungsstellen zu decken sind. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 1860,10 Mk. Diejenigen Gläubiger, denen ein Pfand- oder Absonderungsrecht zufließt, sind bereits bedingt. Halle a/S., 10. März 1890.

J. Ed. Puschel, Concurs-Verwalter.

Bekanntmachung.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **J. Ludwig Schmidt** von hier, soll die Schlussvertheilung der Masse erfolgen und sind dazu 763,19 Mk. verfügbar, wovon aber noch die Gerichts- und Verwaltungsstellen zu decken sind. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 5209,93 Mk. Diejenigen Gläubiger, denen ein Pfand- oder Absonderungsrecht zufließt, sind bereits bedingt. Halle a/S., 10. März 1890.

J. Ed. Puschel, Concurs-Verwalter.

Brautschleier von 2 Mar ab in den elegantesten Ausführungen. **Robert Cohn,** gr. Steinstr. 73.

Gardinen-Besler von 6—8, 10 u. 15 Mr., massenhaft vorräthig. Preise sehr billig. **Robert Cohn,** gr. Steinstr. 73.

Sopha-Bezüge in Damast, Nipps, Plüsch und bunten Stoffen sind sehr billig vorräthig. **Robert Cohn.**

Gasthofs- und Brauerei-Verkauf.

Der zu dem Nachfolgenden Concurs des Brauereibesizers **Hermann Rohmann** gehörende, in Glemmen bei Weiskow an einer fischreichen Gasse gelegenen realberechtigten **Gasthof** nebst **Brauerei**, mit umfangreichen Lager- und Eiskellern und ca. 2 Hektar Garten und Feld, soll mit dem vorhandenen Brauerei- und Wirtschaftsinventar aus freier Hand verkauft werden; die gerichtliche Lage beträgt 43574 Mk. Mehrere Auktions-Versteigerer sind beauftragt. **Rechtsanwalt Müller** in Weiskow (in Sachsen).

F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Art. **Blombiren, Zahnziehen mit Nadeln, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne etc.** Geiststrasse 20. II. Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags

Für den Interentenwill veranwortlich **Curt Rietzmann** in Halle.

Siehe 1 Beilage.

Verlag und Druck von **R. Rietzmann** in Halle. Expedition des „Halle'schen Tageblattes“: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.